

Nagele, ein neues Dorf auf neuem Land

Autor(en): **Hartsuyker, Hendrik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 5: **Wohnungsbauten im Rahmen der Stadtplanung**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

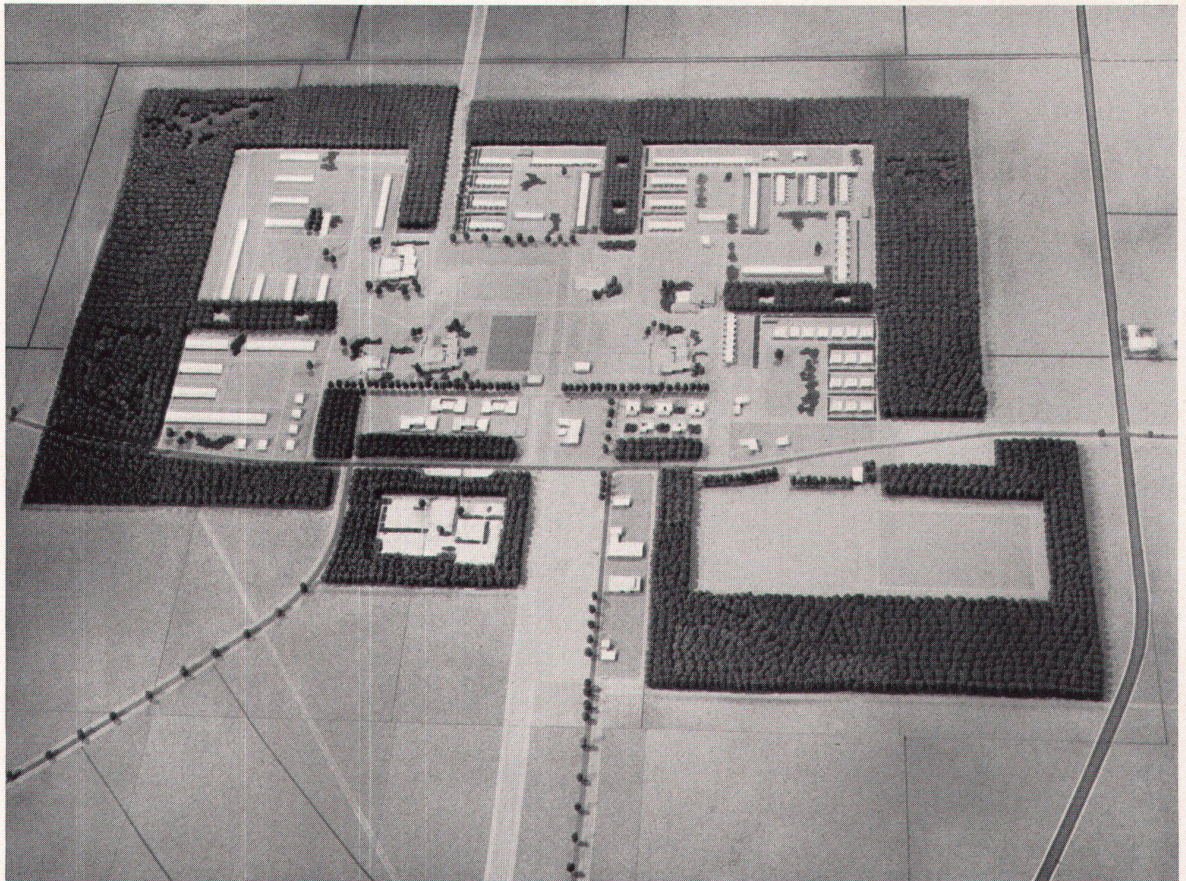
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nagele, ein neues Dorf auf neuem Land



3

Städtebaulicher Entwurf: Architektengruppe «de 8» (CIAM-Amsterdam) W. van Bodegraven, A. Bodon, J. T. P. Bijhouwer, C. van Eesteren, P. Elling, A. van Eyck, W. van Gelderen, M. Kamerling, J. P. Kloos, B. Merkelbach, J. Niegeman, G. Rietveld, M. Ruys, H. Salomonson.

Architekten: W. van Bodegraven, A. van Eyck, F. van Gool, A. van Ginkel, H. Hartsuyker, J. Niegeman, G. Rietveld, J. Rietveld, M. Ruys («de 8»), J. Bakema, F. Groosman, J. Boer, L. Stam-Beese, R. de Vries, W. Wissing («Opbouw», Rotterdam).

Allgemeines

Im frühen Mittelalter durchbrach das Meer die nördliche Küste des niederländischen Deltagebietes und fraß sich in das Herz des Landes ein; Sturm nach Sturm fraß es sich weiter, Dörfer verschwanden und Bewohner kamen um. Die Zuiderzee war entstanden, sie fand um 1500 ihre größte Ausdehnung.

Im zwanzigsten Jahrhundert setzte der Gegenangriff des Menschen ein. 1932 wurde die Zuiderzee vom Meere abgeriegelt und damit zum riesigen Binnengewässer «IJsselmeer». Die Zurückerobung des Landes erfolgte nun, unbehellig durch Meeressturm und die Gezeiten, in systematischen Etappen – 1930 Trockenlegung des Wieringermeers (20000 ha), 1942 Noord-Oostpolder (48000 ha), 1957 Oost-Flevoland (54000 ha). Heute, 1961, sind Zuid-Flevoland und Markerwaard in Ausführung begriffen (45000 ha beziehungsweise 56000 ha). Die Gewinnung dieser Gebiete, insgesamt etwa 225000 ha, bedeutet eine Vergrößerung des holländischen Bodens um etwa 7 Prozent.

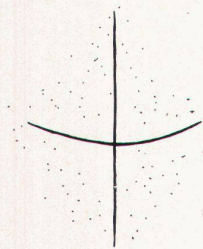
Bei den ersten Trockenlegungen wurde das Land ausschließlich als Erweiterung des bestehenden Agrarbodens gesehen. Im Zuge der starken Industrialisierungstendenzen und der Bevölkerungszunahme der letzten Zeit werden nun auch andere

Zwecke berücksichtigt: Nicht nur Landwirtschaft, sondern auch Industrie-, Wohn- und Erholungsgebiete werden in den letzten zwei Poldern geplant. Zuid-Flevoland und Markerwaard liegen in unmittelbarer Nähe der «Randstadt Holland» – jenes Städterings, der gebildet wird von Amsterdam, Haarlem, Den Haag, Rotterdam, Utrecht und anderen – und der stark industrialisierten Provinz Nordholland; diese Gebiete sind demnach geradezu vorbestimmt, Überlaufbecken für die wachsende Bevölkerung und Industrie von Amsterdam, seiner nördlichen und östlichen Umgebung zu werden.

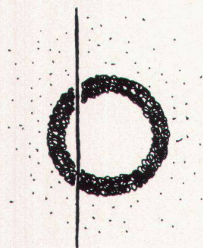
Noord-Oost-Polder

Der Noord-Oost-Polder (N. O. P.) ist rein agrarisches Gebiet. Im Hinblick auf diese Nutzung wurden die günstigste Totalform, Parzellierung, Straßennetz, Wasserläufe (Entwässerung und Transport) und Besiedlung in langwieriger, komplexer Planungsarbeit festgelegt. Die starke Mechanisierung des Landwirtschaftsbetriebes erfordert lange, rechtwinklige Grundstücke mit einem Minimum an unnützen schrägen Ecken. Es entsteht infolgedessen eine streng rechtwinklige Parzellierungsstruktur, die sich ihrerseits in das wasserbau- und bodentechnisch ermittelte, annähernd gerundete Gesamtgebiet einpassen muß. Dem maximalen Nutzungsstreben ist auch eine wohlabgewogene Bewaldung zum Opfer gefallen – nur entlang gewisser Parzellengrenzen, entlang den Wasserläufen und den Hauptwegen und rund um die Bauernhöfe werden Bäume wachsen. Für die Erholung der Ortsbewohner sind wenige kleine Wälder auf landwirtschaftlich weniger wertvollem Boden angepflanzt.

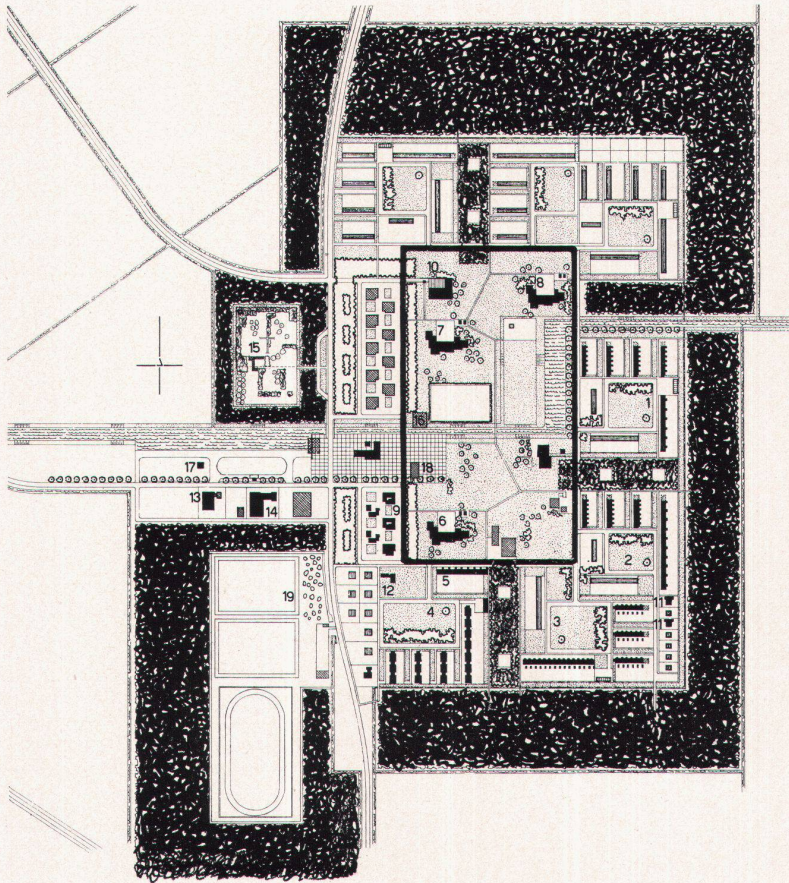
Somit wurde eine Agrarindustriellandschaft geschaffen, eine rein menschlich-künstlich-technische Umgebung, gestaltet mit Naturmitteln, aber meilenweit vom romantischen, abwechslungsreichen alten Bauernland entfernt.



1



2



4

1, 2
Grundform von Brasilia und Grundform von Nagele
Croquis de situation de Brasilia et de Nagele
Basic shapes of Brasilia and of Nagele

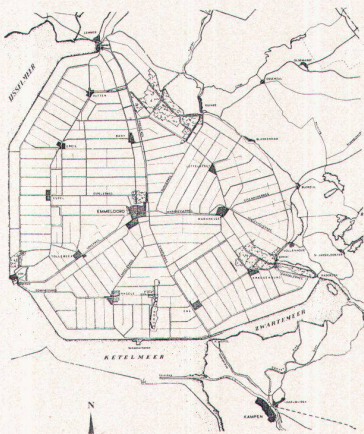
3, 4
Gesamtmodell von Westen und Gesamtplan 1: 10000
Maquette vue de l'ouest et plan général
Assembly model from the west and assembly plan

5
Die Lage von Nagele. Noord-Oost-Polder 1: 600000 (Nagele im unteren Plandrittel)
Situation de Nagele: Noord-Oost-Polder
Nagele's situation: Noord-Oost-Polder

Legende zu Abbildung 4

schwarz = gebaut
schraffiert = geplant

- 1 Siedlung (Rietveld & Rietveld)
- 2 Siedlung (Rietveld & Rietveld)
- 3 Siedlung (van Bodegraven)
- 4 Siedlung (Stam & Groosman)
- 5 Siedlung (Niegeman, Van Gool)
- 6, 7, 8 Schulen (A. van Eyck & H. van Ginkel)
- 9 Ladenstraße (Bakema, de Vries)
- 10 Kirche (Bakema)
- 11 Landarbeiterhäuser (Niegeman)
- 12 Bank (Groosman)
- 13, 14 Werkstätten (Bakema)
- 15 Friedhof (Ruys & Hartsuyker)
- 16 Turnhalle (Wissing & Hartsuyker)
- 17 Werkstätte (Wissing)
- 18 Rathaus
- 19 Sportanlagen



5

Die Siedlungen

In dieser grünen Wüste mußten die Siedlungen entstehen: Emmeloord, der zentrale Kern, darum konzentrisch gruppiert eine Reihe kleinerer Dörfer, zuletzt die einzelnen Bauernhöfe. Emmeloord hat regionale Versorgungsfunktion; es beherbergt größere Läden, Warenhäuser, Markt, Warenbörse, spezialisierte Schulen, verschiedenartige Administrationen, intellektuelle Berufe. Die Dörfer – zuerst sechs, beinahe geometrisch situiert, später zehn – sind zur Hauptsache Wohnstätte der landwirtschaftlichen Arbeiter und Versorgungszentren für die ringsum liegenden Bauernhöfe; sie enthalten Wohnungen, Schulen, Kirchen, Läden, Garage, Werkstätten für agrarische Maschinen, Zweigniederlassungen von Banken, Versicherungsgesellschaften, Post usw. Die Arbeiter wohnen also nicht mehr auf dem Bauernhof oder in seiner Nähe, sondern in einer kulturell und sozial anregenderen Gemeinschaft; wie Industriearbeiter pendeln sie täglich von ihrer Wohnstätte zur Arbeitsstelle.

Anzahl und Situierung der Siedlungen wurden vor und während des Krieges sorgfältig, auf wissenschaftlicher Basis, ermittelt. Die damals benutzten Abstandsnormen basierten auf dem Gebrauch des Velos; die daraus resultierende räumliche Verteilung und Anzahl der Siedlungen hat sich in Anbetracht der seitdem eingesetzten Motorisierung als zu engmaschig erwiesen; im nächsten Polder, Oost-Flevoland (ebenfalls Agrargebiet), werden nun erheblich weniger Siedlungen mit größerer Einwohnerzahl gebaut.

Nagele, Dorf im Noord-Oost-Polder

Die Planung einer Siedlung, vollständig ex novo und auf neuem, jungfräulichem Boden, ist eine besonders interessante, aber auch schwierige Aufgabe für Städtebauer und Architekten. Gilt es doch, buchstäblich aus dem Nichts ein Lebensmilieu für eine noch nicht existierende Gemeinschaft zu schaffen, wobei kaum Anhaltspunkte im gewöhnlichen Sinne vorhanden sind.

Vor dieser Aufgabe sah sich die Architektengruppe «de 8» gestellt, als sie beschloß, für den 7. CIAM-Kongreß (1949, Bergamo) eine städtebauliche Studie zu verfassen, und dazu ein Dorf im neuen Land wählte. Das Programm wurde ihr von der Direktion der Zuiderzeewerke zur Verfügung gestellt. Und was als Studie begann, wurde zum Auftrag und schließlich zur Realität.

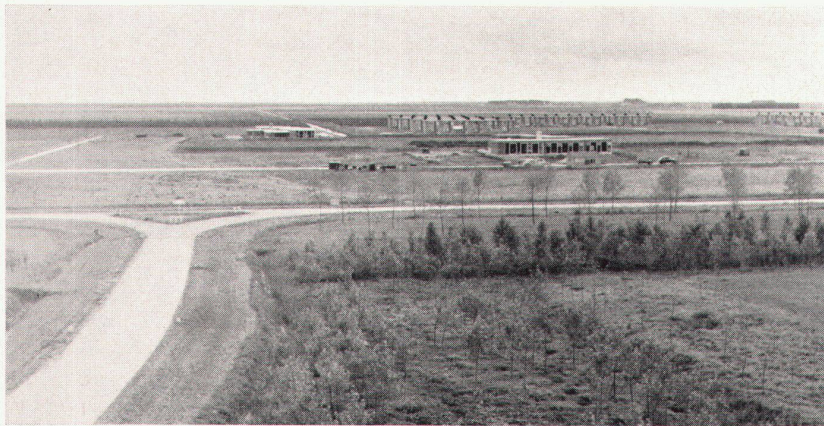
Das Programm umfaßte: etwa 360 Wohnungen, Läden, Werkstätten, 3 Schulen, 3 bis 5 Kirchen, Wirtshaus, Hotel, Rathaus, Feuerwehr, Friedhof, Sportplätze, Industrieterrain beim Hafen (Wassertransport), im ganzen ein Raum für maximal 1500 Bewohner.

Der Standort des Dorfes war planerisch schon ermittelt. Die einzigen topographischen Anhaltspunkte waren die geplante Überlandstraße und der Kanal. Andere Gegebenheiten waren mehr allgemeiner Art – soziologisch einerseits, materiell-klimatisch andererseits: eine topfebene Landschaft, rechteckige Parzellierung, wenig Bäume, ein immenser, sehr oft verschleierter Himmel, starke Winde (SW: Wetter, NO: Kälte). Struktur und Form des Dorfes entstanden aus beharrlicher Suche nach der saubersten und kreativsten Antwort auf diese Gegebenheiten. Die primäre, archaische Reaktion des Menschen, der hineingestellt wird in eine solche grenzenlose Wüste, besteht darin, sich einen Schutzwall zu bauen und aus der Unendlichkeit einen abgegrenzten Lebensbezirk herauszuschneiden. Diese primäre Reaktion wurde zum Strukturmotiv von Nagele. Ein breiter Schutzgürtel dichter Vegetation (Bäume und Gestrüpp) bestimmt die Erscheinung nach außen (Erkennungsmotiv), schützt und begrenzt den gemeinschaftlichen Lebensbezirk.

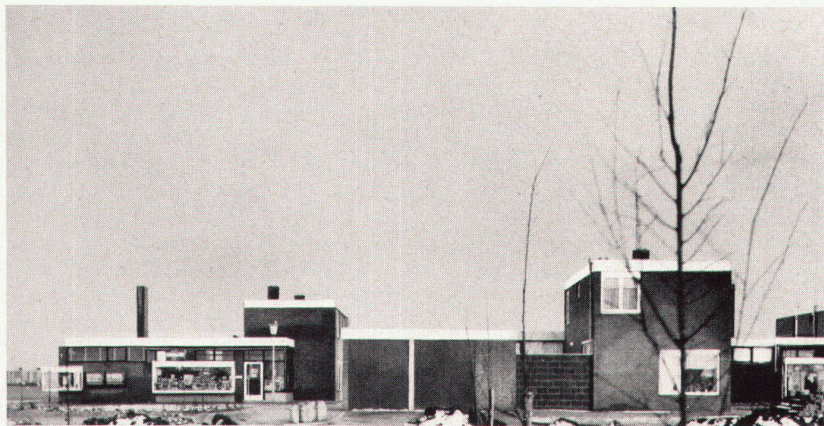
Ein zweites wesentliches Merkmal ist der zentrale offene Dorfraum – gegen die zwingende Geradlinigkeit der umgebenden



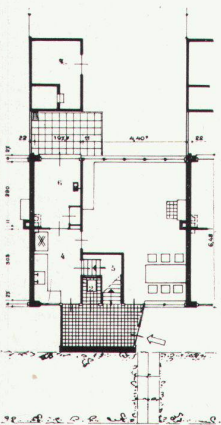
6



7



8



9



10

Agrarlandschaft wurde im Herzen der Siedlung ein freies Stück Raum geschaffen, worin allseitige Bewegungsfreiheit möglich ist. An der Peripherie dieses Raumes sind die Gemeinschaftsbauten situiert – Schulen, Kirchen, Rathaus, Wirtschaft. Der Hauptverkehrsweg liegt sinnvoll im Gesamtorganismus – er durchschneidet nicht, sondern tangiert die Wohnzone mit dem Ladenbezirk als gemeinschaftlichem Verbindungsglied; östlich liegen jene Terrains, die mehr als örtliche Bedeutung haben – Hafen, Industrieterrain mit Werkstätten, Sportplätze, Friedhof. Die Läden sind nach dem Vorbild Rotterdams zu einer Art kleiner «Lijnbaan» gruppiert, und zwar derart, daß Auslagen und Beleuchtung sowohl vom Wohngebiet als auch von der Straße her sichtbar sind. Das Wohngebiet ist in fünf kleinere Einheiten unterteilt, worin sich die Gesamtstruktur widerspiegelt: die Wohnblöcke gruppieren sich um eine zentrale Grünfläche – das gemeinschaftliche offene «Wohnzimmer». Die einzelnen Wohneinheiten sind durch Baumgruppen – Ausläufer des Schutzgürtels – getrennt.

Die einzelnen Bauten

Die städtebauliche Planung des Dorfes ist eine Kollektivarbeit. Die einzelnen Bauten wurden jeweils durch ein Team von zwei Architekten entworfen. In Ausnahmefällen wurden vom Auftraggeber Architekten außerhalb von «de 8» und «Opbouw» herangezogen (Wirtshaus, Kirchen, einzelne Villen).

Die zur Verfügung stehenden finanziellen und bautechnischen Mittel in einer Zeit von großer, durch Kriegsverlust und Überschwemmungskatastrophe bedingter Austerität zwangen zu sehr einfachem und sparsamem Bauen. Obwohl im allgemeinen architektonisch saubere Lösungen entstanden, haben die Umstände es verhindert, daß mit neuen Techniken – Standardisierung, Vorfabrikierung, Kollektiventwürfen – und mit neuen Wohnmöglichkeiten – Teppichsiedlung, Kollektivbauten, flexiblen Grundrissen – experimentiert werden konnte. Die Bauten weisen somit keine revolutionären Grundrißlösungen auf und sind eher konventionell in der Materialbenützung. Neuere Lösungen trifft man in der Ladenstraße (die ursprünglich überdeckt gedacht war, aber aus Ersparnisgründen nicht in dieser Form realisiert wurde) und in den Schulen, welche mit einem relativ größeren, sehr schwer erkämpften Budget erstellt werden konnten.

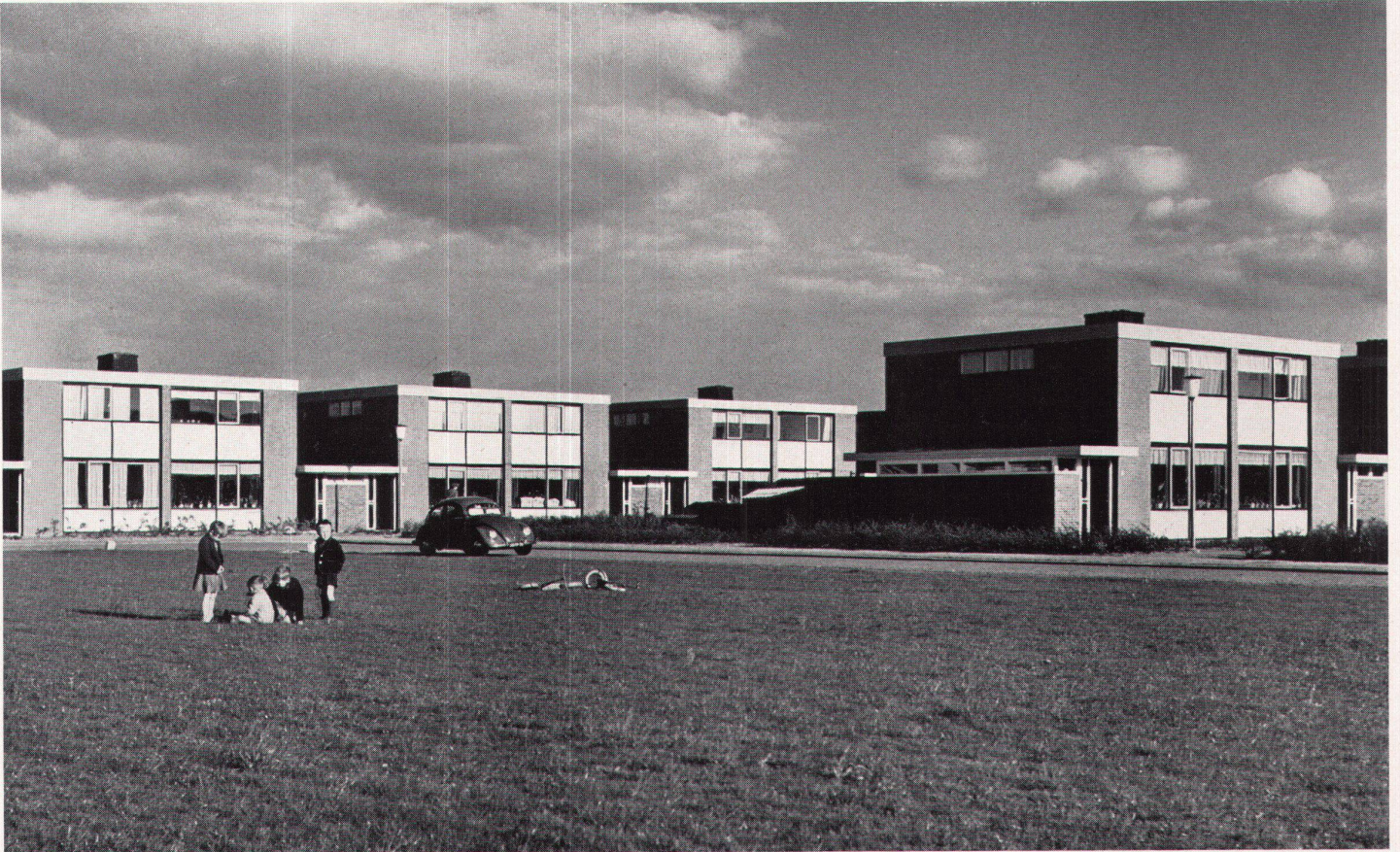
Die reichliche Versorgung dieses kleinen Dorfes mit drei Schulen und fünf Kirchen mag überraschen: sie hängt zusammen mit der Sektierfreude des holländischen Volkes, das für jede Gesinnung und Konfession eigene Bauten verlangt.

Zusammenfassung und Wertung

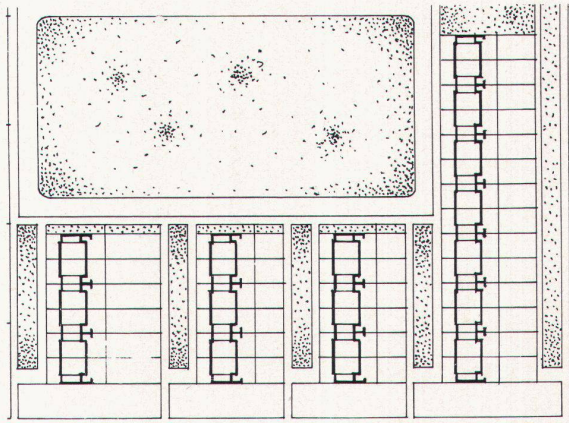
Ein Dorf ist ein Wohninstrument für eine Gemeinschaft. In diesem Falle wuchs die Gemeinschaft nicht mit der Umgebung, sondern bildete sich aus Einzelnen in einem vorgebauten Milieu. Nagele hat seine geplante Einwohnerzahl noch lange nicht erreicht; es ist zu vielleicht 60 Prozent bebaut. Überdies ist die Vegetation, welche das Gesicht des Dorfes so wesentlich prägen wird, im ersten Wachstumsstadium. So wird es noch fünf, zehn Jahre dauern, bis Nagele «erwachsen» und ein harmonisch funktionierendes Dorf sein wird.

Gleichwohl kann man sagen, daß Struktur und Form dieser Siedlung richtig gewählt sind. Verglichen mit den andern Dörfern des Polders, die sich im Charakter kaum von Siedlungen auf altem Land unterscheiden, ist Nagele ein Dorf unserer Zeit und das einzige Dorf, worin sich Mentalität, Werdeprozeß und Struktur des neuen Polders bewußt widerspiegeln.

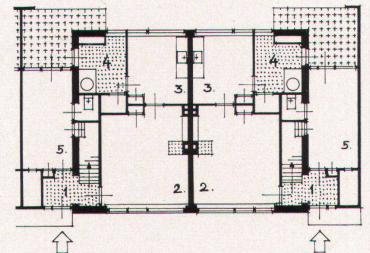
Es ist wohl nicht zufällig, daß gerade von Nagele ein Dokumentarfilm im Auftrag der Regierung gedreht worden ist, ein Film, der in kurzer Zeitspanne anschaulich macht, was Jahre mühsamen Wachstums realisierten: ein neues Dorf auf neuem Boden.



11



12



13

- 1 Windfang
- 2 Wohnraum
- 3 Küche
- 4 Waschküche
- 5 Schopf

6
Typische Landschaft im Noord-Oost-Polder
Paysage typique du Noord-Oost-Polder
Typical Noord-Oost-Polder landscape

7
Das Dorf im Bau; im Vordergrund der Friedhof mit dem neugepflanzten Vegetationsgürtel, Bildmitte Schulhaus, dahinter die ersten Siedlungsbauten
Le village en construction: au premier plan, le cimetière avec une zone de verdure nouvellement aménagée; au centre, l'école, et au fond les premiers logis
The village under construction. In the foreground, the cemetery with freshly planted greenbelt. Center: schoolhouse, background: some of the first colony houses

8
Die neue Silhouette des Dorfes. Ladenstraße von J. B. Bakema und W. de Vries
La nouvelle silhouette du village avec sa rue commerçante
The new skyline of the village with its shopping street

9, 10
Reiheneinfamilienhäuser. Erdgeschoß 1:300, Ostfassade. Architekt: W. van Bodegraven
Maisons pour une famille, disposées en série, rez-de-chaussée et face est
Row of one-family houses, groundfloor and east elevation

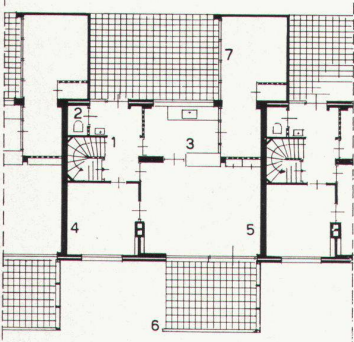
11, 12, 13
Zweifamilienhäuser von Westen. Situationsplan 1:2000. Erdgeschoß 1:300. Architekten: E. F. Groosman und L. Stam-Beese
Maisons pour deux familles vues de l'ouest, situation et rez-de-chaussée
Two-family houses from the west, site plan and groundfloor



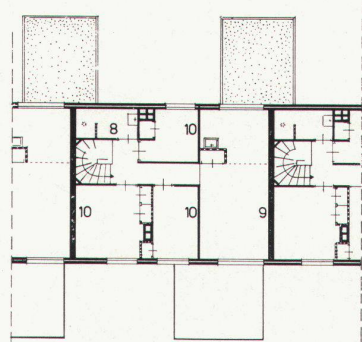
14



15



16



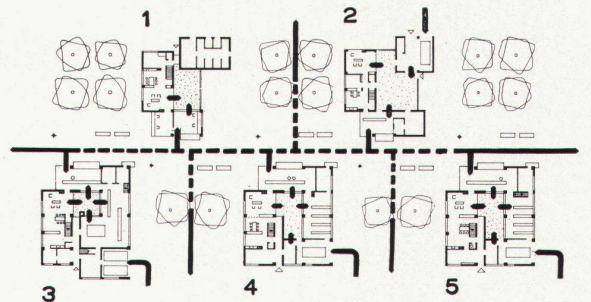
17

- 1 Halle
- 2 WC
- 3 Küche
- 4 Arbeitsraum
- 5 Wohnraum
- 6 Terrasse
- 7 Schopf
- 8 Bad
- 9 Eltern
- 10 Kinder

14, 15, 16, 17
 Reiheneinfamilienhäuser, Gartenseite und Straßenseite, Erdgeschoß und Obergeschoß 1: 300. Architekten: J. Niegeman und F. van Gool
 Maisons en série pour une famille, face du jardin et face donnant sur la rue; rez-de-chaussée et étage
 Row of one-family houses, garden- and streetside-elevations, ground- and upper floors

18, 19, 20
 Ladenstraße. Grundriß 1: 1200 und zwei Einblicke in die Straße von Süden. Architekten: J. B. Bakema und W. de Vries
 Rue commerçante, plan; deux vues détaillées de cette rue, prises du sud
 Shopping street, groundplan and two aspects of the street from the south

- 1 Laden mit Arbeitsplatz, Wohnhaus und Schopf
- 2 Laden mit Wohnhaus und Garage
- 3 Laden mit großer Werkstätte und Wohnhaus
- 4 Laden mit großem Lager und Wohnhaus



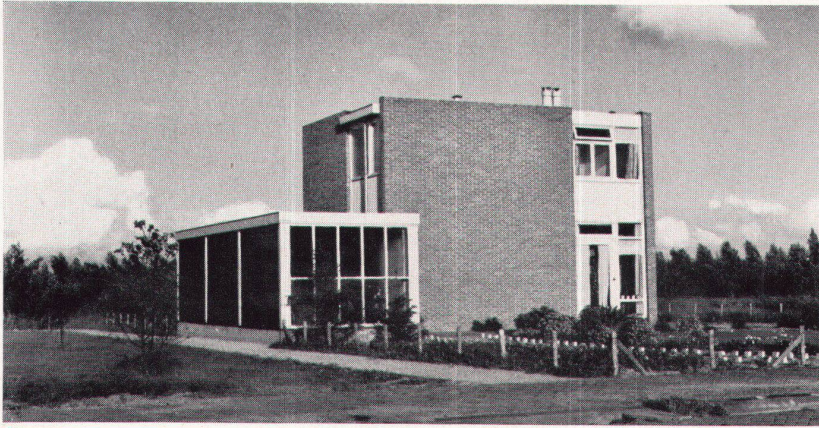
18



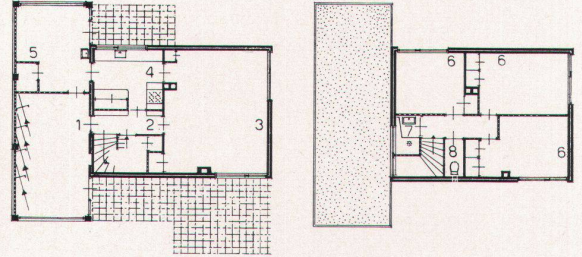
19



20

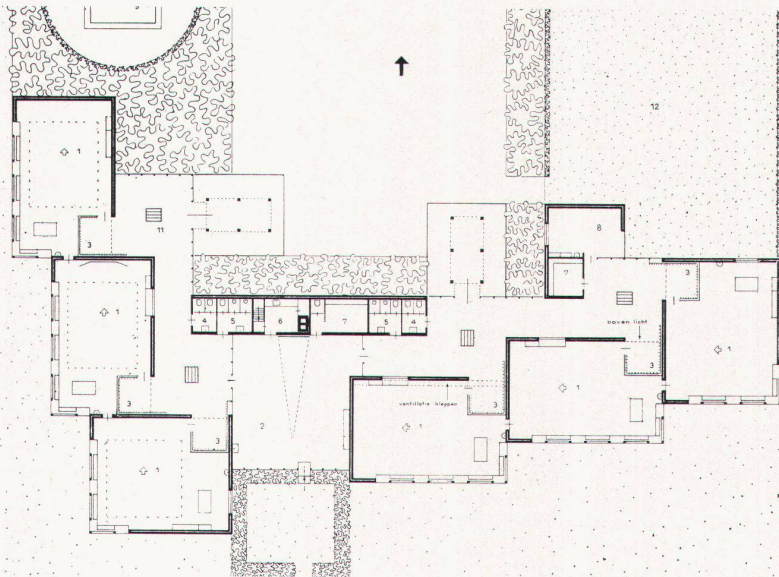


- 1 Schopf und Eingang
- 2 Halle
- 3 Wohnraum
- 4 Küche
- 5 Waschküche
- 6 Schlafzimmer
- 7 Dusche
- 8 WC



22

- 21
- 1 Klassenzimmer
- 2 Versammlungsraum
- 3 Garderobe
- 4 WC Knaben
- 5 WC Mädchen
- 6 Teeküche
- 7 Lehrmittel
- 8 Hof



23



24

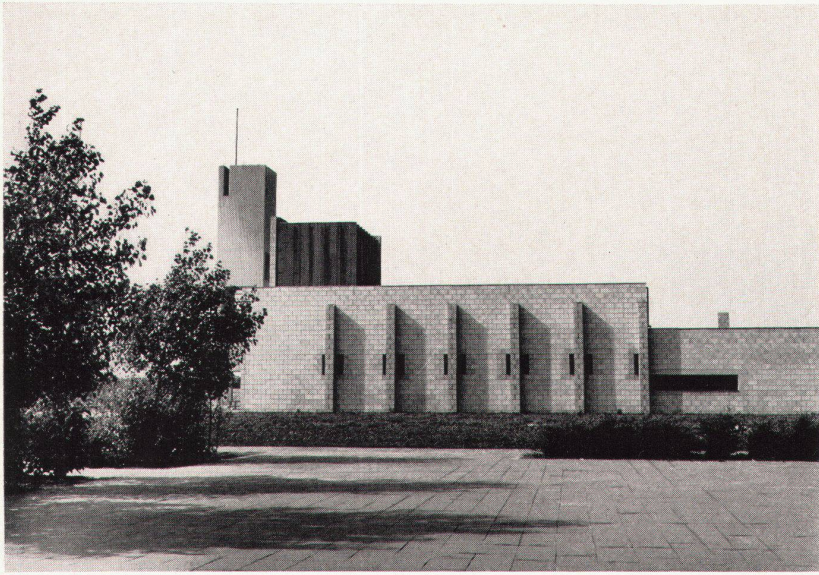


25

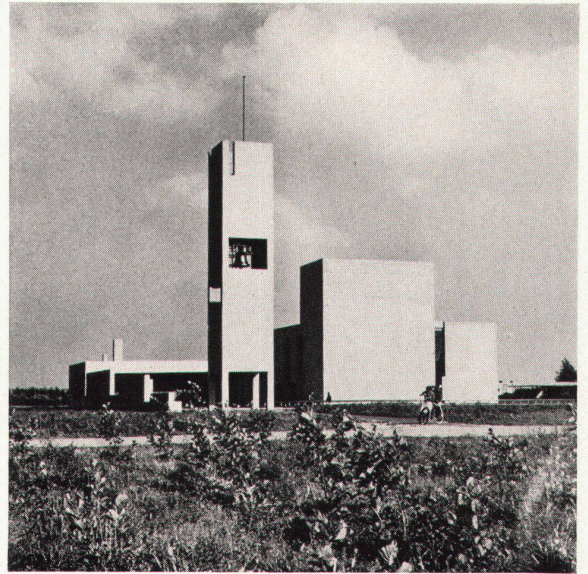
21, 22
Landarbeiterwohnhaus. Blick von Westen, Erdgeschoß und Obergeschoß 1 : 300. Architekt: J. Niegeman
Maison pour un ouvrier agricole, vue de l'ouest; rez-de-chaussée et étage
Farm hand's cabin, view from the west. Groundfloor and upper floor

23, 24
Schulhaus. Erdgeschoß 1 : 500 und Blick von Süden. Architekt: Aldo van Eyck und H. van Ginkel. (Ausführliche Publikation siehe WERK Nr. 5, 1958)
L'école communale. Rez-de-chaussée et vue du sud (voir l'article détaillé de WERK N° 5, 1958)
Schoolhouse, groundfloor and view from the south. (For further details, see publication in WERK No. 5, 1958.)

25
Gebäude der Raiffeisenbank von Norden. Architekt: E. F. Groosman
Caisse de prêts agricole, vue du nord
Bank building from the north



26



30

26-31
 Reformierte Kirche. Architekt: J. B. Bakema in Firma Van den Broek & Bakema
 Eglise protestante
 Protestant church

26
 Südseite
 Face sud
 South elevation

27, 28
 Längsschnitt und Erdgeschoß 1 : 700
 Coupe et rez-de-chaussée
 Longitudinal cross-section and groundfloor

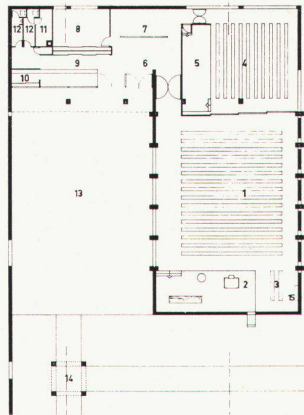
29
 Innenraum gegen Kanzel
 Intérieur de l'église avec la chaire
 Interior of church with pulpit

30
 Westseite
 Face ouest
 West elevation

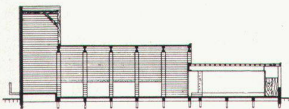
31
 Innenhof, vom Turm her gesehen
 Parvis intérieur de l'église devant la tour
 Inner courtyard, as seen from the spire

Photos: 2, 6, 7, 20 Spectrum Film; 26, 31 J. A. Vrighot, Rotterdam; 30 Boer

- 1 Kirchenraum
- 2 Kanzel
- 3 Sänger
- 4 Saal
- 5 Bühne
- 6 Halle
- 7 Garderobe
- 8 Sakristei
- 9 Garderobe
- 10 Abstellraum
- 11, 12 WC
- 13 Hof
- 14 Turm
- 15 Orgel



28



27

